

II-6315 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

DIPLO.-ING. JOSEF RIEGLER
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

WIEN, 1988 12 29
 1011, Stubenring 1

z1.16.930/137-IA10/88

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR
 Hofmann und Kollegen Nr.2961/J vom
 11.11.1988 betreffend "Studie der
 Bundesanstalt für Agrarwirtschaft"

2903/AB

1989 -01- 04

zu *2961 IJ*

An den

Herrn Präsidenten
 des Nationalrates
 Mag. Leopold Gratz
 Parlament
 1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Hofmann und Kollegen Nr.2961/J betreffend "Studie der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft", beeche ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft hat weder eine Studie zum obigen Thema veröffentlicht noch fertiggestellt. Sie vollzieht jedoch im Rahmen ihres Arbeitsprogrammes (Projekt Nr. 74) mit dem Titel "Berechnung der Produzenten- und Verbrauchernutzen nach dem PSE/CSE Konzept in der OECD" das OECD-Kalkulationsmodell für Österreich nach und nimmt auch an Sitzungen im Rahmen des OECD-Landwirtschafts- und Handelskomitees teil. In diesem Zusammenhang hat sie am Österreich-Teil der OECD-Studie "Agricultural Policies, Markets and Trade; Monitoring and Outlook 1988" mitgearbeitet. Dieser Bericht wurde vom OECD-Rat am 21.4.1988 zur Veröffentlichung

- 2 -

freigegeben. Die neuesten Berechnungen (einschließlich 1986) der OECD wurden im Länderbericht über Österreich als Arbeitspapier der betreffenden Bundesanstalt zur Verfügung gestellt.

Dem Redakteur des Artikels standen somit die Publikation der OECD sowie Ergebnisse aus dem OECD-Papier AGR/TC/WP(87)4 zur Verfügung.

Zu Frage 2:

Wie bereits erwähnt, vollzieht die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft bei ihren diesbezüglichen Arbeiten das OECD-Kalkulationsmodell für Österreich nach.

Die von der OECD vorgeschlagene Berechnungsmethode wurde von den Mitgliedstaaten akzeptiert.

Zu den Fragen 3 und 4:

Dazu verweise ich auf die Beantwortung der Frage 1 sowie auf die Tatsache, daß über beabsichtigte Veröffentlichungen der OECD dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft keine Entscheidung zusteht.

Zu Frage 5:

Die Studie der OECD dient vor allem dazu, um Ländervergleiche hinsichtlich Agrarsubventionen anstellen zu können. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf die Grafik in der Wiener Zeitung vom 29.12.1988 (siehe Beilage).

Zu den Fragen 6, 7 und 9:

Eine Gegenüberstellung der angeführten Studie der OECD mit

- 3 -

dem landwirtschaftlichen Einkommen ist sachlich nicht möglich und ist daher aus folgenden Überlegungen abzulehnen:

- Da für die Berechnung des landwirtschaftlichen Einkommens neben dem preis- und mengenbedingten Rohertrag auch der Aufwand von Bedeutung ist, verzerrn auch die in Österreich höheren Betriebsmittelpreise den Vergleich.
- In den Berg und Hügelgebieten, die rund zwei Drittel des Bundesgebietes umfassen, sind einerseits die Mechanisierungskosten wesentlich teurer als für die Produktion in den europäischen und weltweiten Hauptagrargebieten, andererseits liegt der flächenbezogene Arbeitsbesatz durch einen beträchtlichen Handarbeitsaufwand in extremen Lagen ebenfalls erheblich höher.
- Ein Stützungsäquivalentvergleich hinkt auch durch die europa- und weltweit differenzierten Agrarstrukturen und Agrarpolitiken. Österreich bekennt sich mit seiner ökologischen Agrarpolitik zu einem Weiterbestand der bäuerlichen Familienbetriebe und zu einem funktionsfähigen ländlichen Raum.
- In Österreich kommt dem Umweltaspekt im Rahmen der ökologischen Agrarpolitik eine große Rolle zu. Eine umweltschonendere Produktion ist – zumindest kurzfristig – teurer als Monokulturen mit hohem Betriebsmitteleinsatz und mehr oder weniger bodenungebundene Massentierhaltungen.
- In Österreich hat die Landwirtschaft außer der Nahrungsmit telproduktion andere für die Gesellschaft wichtige Leistungen und Funktionen zu erfüllen. Die Mittelaufwendungen für

- 4 -

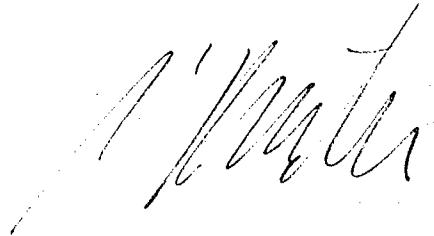
solche Leistungen werden laut Berechnung ebenfalls den Stützungen zugerechnet.

- Die Problematik des oft bedenklich niedrigen und unstabilen Weltmarktpreises ist hinlänglich bekannt.
- Neutralitätspolitische Zielsetzungen hinsichtlich eines bestimmten Eigenversorgungsgrades wirken ebenfalls stützungsanhebend.

Zu Frage 8:

In der gegenständlichen OECD-Publikation wurde von der Bewertung von Faktoren, wie Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, mit den errechneten PSE/CSE-Werten abgesehen, weil darüber keine Einigung erzielt werden konnte. Länder mit mechanisierter Landwirtschaft und daher wenig Arbeitskräften würden eine höhere Arbeitskraftquote aufweisen als jene Länder mit vielen Arbeitskräften in der Landwirtschaft.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "A. Mitter".

Beilage

zur parlamentarischen Anfrage
Nr. 2961/J vom 11.11.1988

**„Forbes“: Kurt Reebok
US-Sieger**

Der US-Sportschuhhersteller Reebok International erwies sich im zweiten aufeinanderfolgenden Jahr als die ertragkräftigste Publikums-gesellschaft der USA. Das geht aus einer vom Wirtschaftsmagazin „Forbes“ veröffentlichten Rangliste über 1.116 Firmen hervor.

Reeboks Kapitalverzinsung stieg im abgelaufenen Vier-jahres-Zeitraum um durch-schnittlich mehr als 200%. Nach Reebok folgen auf den zweiten und dritten Plätzen Delta Woodside Industries (plus 200%) und CenTrust Savings (plus 150,6%).

Stahlboom

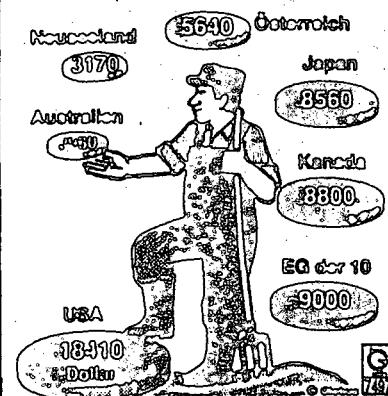
Der gegenwärtige Stahlboom hat der deutschen Eisen- und Stahlindustrie von Jänner bis November d. J. zwei-stellige Zuwachsraten be-sichert. Wie das deutsche Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte, übertraf die Roheisenproduktion von 29,9 Mill. t das Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums um 13,3%. Die Rohstahlerzeugung (37,9 Mill. t) stieg um 12,5%, die Produktion von Walzstahl-fertigerzeugnissen (28,1 Mill. t) um 10,3%.

Weihnachtsumsatz

Nach einem verhaltenen Start hat das Weihnachtsge-schäft dem Einzelhandel der BRD heuer einen neuen Rekordumsatz beschert. Nach Angaben der Hauptge-meinschaft des Deutschen

Der Schutz für die Bauern

Kosten der Agrarpolitik je Erwerbstätigen in der Landwirtschaft in Dollar (Durchschnitt 1984 bis 1985)



Laut Untersuchungen der OECD sind die staatlichen Hilfen für die Landwirtschaft in den USA mehr als doppelt so hoch wie in der EG. Das von der OECD errechnete „Producer Subsidy Equivalent“ sagt aus, um welchen Betrag das Einkommen der Landwirte sinken würde, wenn alle staatlichen Hilfsmaßnahmen fortfielen.

**Höherer Ölpreis
nach Tankerunfall**

Der Ausfall eines als Sammellager verwendeten Großtankers in der Nordsee, was vorübergehend die britische Ölproduktion um 10% bis 12% reduzieren wird, hat zu entsprechend höheren Ölpreisen geführt. Spotöl wurde zu 16,25 Dollar, Öl für Feberlieferung zu 15,65 Dollar je Fass gehandelt.

Das Geschäft war flau, die Ölmarkte sind weiterhin verunsichert, da erste Berichte von einer weiter über der OPEC-Quote liegenden Jännerförderung der Vereinigten Arabischen Emirate vorliegen. Die Förderüberschreitung im Jänner 1989 soll bei 400.000 Fass liegen.

USA reagiert auf Hormon-Importverbot mit Strafzöllen

Agrarstreit droht zu eskalieren

Das vom EG-Ministerrat verhängte Importverbot für hormonbehandeltes Fleisch aus den USA droht nun in einen regelrechten Handelskrieg auszuarten. Die angedrohten Vergeltungsmaßnahmen würden einem Wert von mehreren hundert Millionen Dollar entsprechen.

Der US-Handelsbeauftragte Clayton Yeutter gab bekannt, die USA würden ab 1. Jänner Importe aus der EG im Gesamtwert von 100 Mill. Dollar mit Importzöllen belegen, die 100% des Großhandelspreises entsprechen würden. Von den Strafzöllen betroffen wären Rindfleisch, Schinken, Käse, Alkoholika, Kaffeepulver, Tomatenkonserven u. a.

Laut Yeutter stelle dies eine

Reaktion auf die unfairen Handelspraktiken der EG dar. Obwohl die EG ihr Importverbot für hormonbehandeltes Fleisch mit der Gefährdung der menschlichen Gesundheit begründe, habe sie bisher noch keinen Beweis dafür erbracht.

Hinter dem Streit um Hormonfleisch, von dem weniger als 0,01% des gesamten Handelsvolumens der EG mit den USA betroffen sind, ste-

hen die grundsätzlichen agrarwirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten, bei denen es vor allem um den Subventionsabbau geht.

Die EG-Kommission in Brüssel hat bereits gedroht, ihrerseits US-Agrarprodukt-en im Wert von bis zu 360 Mill. Dollar den Zugang zum EG-Markt zu versagen. Die USA könnten darauf mit einem Stopp aller Fleischimporte (450 Mill. Dollar pro Jahr) aus der EG antworten.

EG-Kommissar Willy de Clercq sprach in einer ersten Stellungnahme von einem ungerechtfertigten Vorgehen, das den GATT-Regeln widerspreche.



**ANFRAGEN
EXPORTMÖGLICHKEITEN**

HONGKONG

Natriumphosphate, Transfor-matoren für Fernseher; Papier jeglicher Art; Viskose-Kunst-faserdengarn; entrahmtes Milchpulver; Damenunterwäsche, Strumpfhosen, Porzellan, Bestecke, Gläser; Gaskompre-soren (A 247).

ITALIEN

Elektromedizinische Geräte, chirurgische Instrumente (A 247).

ARABISCHE REPUBLIK JE-MEN

Herren- und Kinderbekleidung; Maschinen zur Herstel-lung von „Vertical Turbine Borewell Pumps“ (A 247).

KANADA

Tennisausstattung jeglicher Art (A 247).



**INTERNATIONALE
PROJEKTE**

WASSERVERSORGUNG

DOMINIKANISCHE REPU-BLIK — 25 Mill. US-Dollar an National Institute of Water Supply and Sewerage (INAPA); Apartado Postal 1503, Calle Guarocuya, Edificio INAPA, Centro Comercial El Million, Santo Domingo, Dom. Rep.; Water Supply Company of Santiago (Cornsas); Palacio Municipal, Avenida Juan Pablo Duarte No. 85, Santiago, Dom. Rep. Expansion of water system in Santiago and several medium-size towns, and mone-tizing program and technical assistance. Projektvorschlag er-wünscht (WB 347/88).

EISENBAHN

SIMBABWE — 20 Mill. US-Dollar an Government/National Railway of Zimbabwe (NRZ), P. O. Box 598, Bulawayo, Simba-bwe, Telex: 31 73, Telefon: 363-700. Improvements to locomotives and rolling stock, management and operating information systems. Consultants werden benötigt. Projektvorbereitung erwünscht (WB 412/88).